

Newsletter Nr. 1:

7 Fragen an ein Mitglied: Christian Lutsch

Klausurtreffen 2009: Im Haftelhof

Buchwerk: Die Gartenstadt Hellerau

Termine

Projekte von Werkbund-Mitgliedern

Jung, dynamisch und noch kein Werkbund-Mitglied?

Vorschläge per Mail an die Geschäftsstelle



7 Fragen an ein Mitglied: Christian Lutsch

Haben Sie Vorschläge, wen wir für unsere nächste Ausgabe interviewen könnten? Kurze Zuschrift bitte an:

[Mail an die Geschäftsstelle](#)



Klausurtagung 2009: Im Haftelhof

Zwei Tage lang ging der Werkbund in Klausur im Haftelhof, um neue Ideen für die Zukunft des Werkbunds zu entwickeln.

[mehr lesen...](#)

Claudia Beger
GARTENSTADT HELLERAU
Architekturführer | Architectural Guide

DVA



Buchwerk: Die Gartenstadt Hellerau

Zum Gründungsjubiläum der ersten deutschen Gartenstadt erschien ein Architekturführer von Claudia Beger.

[mehr lesen...](#)

7 Fragen an ein Mitglied: Christian Lutsch



Christian Lutsch

Wer: Christian Lutsch

Tätigkeit: Freiberuflicher Kommunikations-Designer

Wohnort: Karlsruhe

Seit wann im Werkbund? 2002

Woran arbeiten Sie im Moment?

Zur Zeit u.a., an einem CI-Prozess für eine überregionale Kultureinrichtung, an einer Publikationsserie für Sicherheit und Gesundheit im Nahrungsmittel- und Gastgewerbe. In Vorbereitung ist das Forum Entwerfen Symposium 2010 zum Thema Gebrauchstauglichkeit. Eine kleine Auswahl ehemaliger Projekte ist immer auf meiner Website zu sehen.



Ausstellung zur Baugeschichte des Hambacher Schlosses, Hambacher Schloss, Neustadt/W., 2007
hier: die Ausstellung Bauphasen im Modell



Modell zu August Voits Planung 1846
(Modellmaterial Corian CNC, gefräst)



Ausstellung zur Fernsehgeschichte in Rheinland-Pfalz, SWR Funkhaus Mainz, 2004. Blick in die Ausstellung

Was sind Ihre Inspirationsquellen?

Alles was nicht reine Routine ist. Ein gutes Gespräch, eine Reise an fremde Orte, ein Spaziergang. Manches mehr, manches weniger. Oft sind es die kleinen Dinge oder Erkenntnisse die mit der Zeit wichtig werden oder wachsen und einen weiterbringen.

Erzählen Sie uns von einem Erlebnis, das ihr Leben prägte.

Da muss ich mindestens zwei Vorkommnisse nennen, mit Sicherheit waren es aber viel mehr:
a) Otl Aichers, Frei Ottos und Günter Behnischs Arbeit für die Olympiade 1972 in München. Ich war fasziniert vom visuellen Eindruck den das alles in der Wirklichkeit machte – was deren Arbeit aus München machte, die Leichtigkeit, der Esprit. Heute weiß ich: harte Arbeit und Mitstreiter, die bei der Realisierung notwendig waren und Menschen, die im Hintergrund gewirkt hatten – entwerfend, argumentierend, streitend, politisch, kulturell usw. Sicherlich eines der Samenkörner für mein Berufsleben.

b) Der Herbst 1977: ich wurde nachhaltig politisiert.

Was lesen Sie gerade?

Auf meinen Tischen liegen immer mehrere Bücher – im Büro z.B. »Designtheorie und Designforschung« (UTB - Brandes, Erlhoff, Schemmann), »Handwerk« von Richard Sennet. Zu Hause z.B. immer wieder Kurt Tucholsky, Georg Christoph Lichtenberg oder Robert Gernhardt. Nur – ein Buch alleine lesen, geht nicht.

Welche berühmte zeitgenössische oder historische Persönlichkeit würden Sie gerne kennenlernen?

Keine Historische wirklich bestimmt. Und heute: jedes Kennenlernen ist ein Ereignis. Schön wenn es ein Schönes war.

Was finden Sie unwiderstehlich?

Eine Tasse Espresso nach einem guten Essen.

Was ist Ihr Markenzeichen?

Ich bin grundsätzlich eher Generalist, denn Spezialist. Universell interessiert. Eindimensionale Betrachtungen liegen mir gar nicht. Mein Markenzeichen? Ein besonderes kann ich nicht nennen. Aber ganz ehrlich, wenn, dann könnten das andere sicher besser.



Ideen für den Werkbund von morgen – Klausur im Haftelhof

Wie vor neun Jahren das Bad Herrenalber Klausurtreffen dem Werkbund neue Impulse gab, sollte auch das Haftelhoftreffen ein Brainstorming über die Zukunft des Werkbunds sein. Zwei Implureferate von von Dr. Albrecht Göschel (Soziologe, FGW Hannover) und Dr. Jochen Wagner (Theologe, evangelische Akademie Tutzing) reflektierten den Werkbund und seine Zukunft.



Große Tafel während des Klausurtreffens



Gute Gespräche in den Pausen bereicherten den Tag

Nach einem kurzen Rückblick auf die Ergebnisse und Anregungen des Bad Herrenalber Klausurtreffens (Imagebroschüre, Studentenwettbewerb, Werkbundlabel, Kooperationen), die insgesamt auch zur großen Zufriedenheit der Mitglieder umgesetzt worden waren, wurde der Blick auf den jetzigen Werkbund und dessen Zukunft gewandt. Großen Anklang fand vor allem das 2006 ins Leben gerufene Werkbundlabel, dass dazu dienen soll gute Ideen, die innovativ sind und sich mit relevanten gesellschaftlichen Fragen beschäftigen, zu würdigen und ihnen eine öffentliche Plattform zu bieten.

Kommunikation verbessern

Ein weiterer Diskussionsschwerpunkt war das Thema Kommunikation. Es wurde deutlich, dass sowohl nach innen als auch nach außen Defizite bestehen. Verschiedene praktische Vorschläge wurden gemacht, wie die Einführung eines Newsletters, für die Kommunikation nach innen und die Vorstellung einzelner (Neu-)Mitglieder. Für die Kommunikation nach außen könnten Interventionen hilfreich sein, d.h. der Werkbund müsste sich regelmäßig zu regionalen und übergreifenden Themen äußern und auch provozierende Standpunkte einnehmen.



Jochen Wagner, Pfarrer, Fußballer & Ducatifahrer sagt: „Du musst der Lambo sein!“

Netzwerke und Allianzen bilden

Die Impulsreferate von Dr. Albrecht Göschel und Dr. Jochen Wagner prägten den zweiten Tag des Klausutreffens. Göschel gab einen historischen Abriss der Werkbund Geschichte und machte pragmatische Vorschläge zur Organisationsstruktur. Der Titel seines Vortrags „Vom Ding an sich zum Ding für mich oder der Werkbund zwischen Wesen und Sein“ verdeutlichte seine Vision von der Zukunft des Werkbunds jenseits des perfekten Dings im Tun und Sein.

In seiner Gründungsphase hat der Werkbund den Gegensatz zwischen Können und Sein erfasst. Heute geht es darum Nähe und Begegnung zu schaffen. Für eine Kultur der Nähe kann kein Programm geschrieben werden, d.h. es geht um das Wesen des Seins der Menschen und nicht um das Wesen der Dinge. Dies könnte als Rat verstanden werden für eine programmatische Änderung des Werkbunds, also den Geburtsfehler der Konzentration auf das Wesen der Dinge zu tilgen.

Moderne Organisationsformen entwickeln sich auf Kooperations- bzw. Netzwerkbasis für bestimmte Projekte oder Interessen, die von Einzelnen nicht realisiert werden können. Programmpapiere sind dafür nicht hilfreich. Ein Verband muß heute versuchen, Situationen bzw. Projekte zu generieren, die zu Kooperationen anregen, wobei das verbindende Band lose bleiben kann und es keine festgeschriebene Programmatik gibt, sondern nur Konsens für bestimmte Inhalte.

Du musst der Lambo sein!

Dr. Jochen Wagner ist ein fränkisches Original. Das fällt schnell auf, wenn man ihm zuhört. Er liebt Fussball, Lamborghinis, Musik & Tanz genauso wie schnelle Motorräder – bevorzugt der Marke „Ducati“. Er ist Pfarrer, Philosoph, Autor und Vortragsredner. Seine Vorträge drehen sich ums Leben selbst, um Design, um Lebensgestaltung jenseits von Dogma und Konsum, und sie sind allein deshalb eine runde Sache, weil Jochen Wagner dabei immer wieder auf den Fussball zu sprechen kommt. Es geht ihm dabei um das Spiel als Ausdruck von Lebendigkeit. So zeigt er bei seinen Vorträgen gerne den Mitschnitt eines Maradonna-Warm-Ups, der bei YouTube zu finden ist. Sein Ausspruch „Du musst der ‚Lambo‘ sein!“ bringt auf den Punkt, worum es ihm als gutem Spieler im Leben geht – ums Sein und nicht ums Haben.

In diesem Punkt ist er sich auch ganz einig mit Albrecht Göschel: Der Werkbund braucht mehr Projekte und Allianzen.

buchwerk: Neu erschienene Bücher über die Gartenstadt Hellerau

Die erste deutsche Gartenstadt: Hellerau



Gartenstadt Hellerau – Architekturführer

Gartenstadt Hellerau – Architekturführer

Die Architektin Claudia Beger legte zum 100. Gründungsjubiläum der ersten deutschen Gartenstadt Hellerau einen Architekturführer durch das Gesamtkunstwerk Hellerau vor.

Bedeutende Architekten wie Heinrich Tessenow, Richard Riemerschmid und Hermann Muthesius bereiteten zu Beginn des 20. Jahrhunderts der europäischen Avantgarde den Boden. Ihre lebensreformerischen Ideen fanden Ausdruck im Festspielhaus Hellerau. Wohnen, Arbeiten und Kultur im Grünen war die Philosophie.

Der Architekturführer bietet mit 72 Objekten einen vielschichtigen Überblick zur Gartenstadt und ihrer architektonischen Entwicklung. Haus für Haus wird genau beschrieben: von der architektonischen Idee über die Umsetzung bis hin zu berühmten Bewohnern. Die Texte in deutscher und englischer Sprache werden durch Grundrisse, Fotos und Kurzbiografien ergänzt. Übersichtskarten und Adressangaben erleichtern den Besuch vor Ort.

Gartenstadt Hellerau

Architekturführer von Claudia Beger (Autor),

Christopher Wynne (Übersetzer)

Broschiert, 192 Seiten, Verlag: Dva

ISBN 978-3421037008

Preis: 32 EUR



Hellerau – Die Idee vom
Gesamtkunstwerk

Hellerau – Die Idee vom Gesamtkunstwerk. Katalog zur Dauerausstellung des Deutschen Werkbunds Sachsen

Die Ausstellung berichtet nicht nur von der großartigen Vergangenheit, dem Dreiklang von Siedlung, Deutschen Werkstätten und Festspielhaus, als Hellerau vor dem ersten Weltkrieg für kurze Zeit zum kulturellen Mittelpunkt Europas wurde, sondern stellt auch die verschiedenen historischen Schichten zueinander in Beziehung und gibt den jetzigen Akteuren die Möglichkeit, ihre Konzepte und Visionen vorzustellen.

Die Ausstellung und der Katalog sind eine Reverenz an Hellerau und seine Bürger und gleichermaßen ein Dank gegenüber allen, die sich für die Wiederbelebung des Kultur-Ortes Hellerau engagieren.

Hellerau – Die Idee vom Gesamtkunstwerk

Herausgeber: Deutscher Werkbund Sachsen e.V.

/ Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste

ISBN 978-3-9809271-0-9

Preis 14,90 EUR

Termine

Symposium
100 Jahre Hellerau

GUTE FORM
für jedermann?

26. September 2009
Festspielhaus Hellerau

Tagung

**Vom Sakralen
zum Banalen?**

Heilige Räume im Wandel

20.-21. November 2009
in Bad Herrenalb

7. Karlsruher Tagung

**Zum Umgang
mit Bauten
der Moderne**

29. Januar 2010
Universität Karlsruhe

Aktuelle Projekte von Werkbund-Mitgliedern

**i3-Projekt in
Enzklösterle gestartet**

[mehr lesen...](#)

**Erntedankfest am
Birkenhof**

[mehr lesen...](#)

**Gasthof Rainerhof
renoviert**

[mehr lesen...](#)

Input bitte: Projekte vorschlagen!

Hier können Sie ein Projekt für den Werkbund
brief vorschlagen. Bitte schicken Sie Ihren
Vorschlag an:

[Mail an die Geschäftsstelle](#)



Deutscher Werkbund
Gluckstraße 18
76185 Karlsruhe
Tel.: 0721 552547

Es ist nicht unsere Absicht Ihnen unerwünschte
Emails zu schicken. Wenn Sie diesen Newsletter
nicht mehr empfangen wollen, [klicken Sie bitte
hier](#).

Dies ist unser erster Werkbund Brief. Sollten Sie
Verbesserungsvorschläge oder technische Schwi-
erigkeiten haben, melden Sie sich bitte bei
uns per [Email](#).